



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 22. Juni 2021
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

A 405 Anfrage Schuler Josef und Mit. über Schadstoffe in Gebäuden / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Josef Schuler ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Josef Schuler: Ich hätte von der Regierung zu diesem Thema ein wenig mehr erwartet. Ich finde, das ist keine Bagatelle. Ich sage nicht, dass es runtergespielt wird, es hätte einfach noch mehr Substanz. Die Bevölkerung ist zu Recht verunsichert, weil es immer wieder Meldungen über Giftstoffe in den Räumen gibt. Ich habe diese Anfrage eingereicht, weil im September 2020 erhöhte Werte in Internatpavillons und im Zentralgebäude des HPZ in Hohenrain festgestellt wurden. Dort hat man erhöhte Naphthalin- und Formaldehyd-Werte festgestellt. Solche Meldungen kommen immer wieder vor. Es betrifft vor allem Gebäude, die in den 70er-Jahre gebaut wurden. Im März 2021 hörte man, dass die Naphthalin-Werte an der Kantonsschule Alpenquai überhöht sind, und zwar um das Fünffache. Es heisst dann regelmässig, dass weder für Lehrpersonen noch für die Lernenden eine gesundheitliche Gefahr bestehe. Man solle einfach gut lüften, und wo möglich werden bauliche Massnahmen realisiert. In der Medienmitteilung vom 9. März 2021 wurde dann gesagt, dass die Messungen gezeigt hätten, dass ähnliche Befunden in Luzerner Schulhäusern aus der gleichen Bauzeit zeigen würden, dass dort die Naphthalin-Werte auch zu hoch wären. Die Dienststelle Immobilien sagt, sie mache Messungen, meint aber gleichzeitig, die Verantwortung würde bei den Gemeinden liegen. Diese sind die Besitzer der Bauten. Unsere Kinder gehen in diesen Schulhäusern in die Schule und können sich nicht aussuchen, wo sie in die Schule gehen. Es besteht Schulpflicht. Darum hat der Kanton auch eine gewisse Verantwortung, dass unsere Kinder in gesunden Räumen unterrichtet werden. Er müsste die Gemeinden in die Pflicht nehmen. Er könnte veranlassen, dass die Bauten kontrolliert werden müssen, die in den 70er-Jahren gebaut wurden, und bei der Feststellung von Mängeln ein verbindlicher Massnahmenplan für eine Sanierung erstellt werden muss.

Simon Howald: Die GLP-Fraktion begrüsst grundsätzlich, dass der Kanton Luzern zumindest reaktiv Massnahmen einleitet, falls ein Hinweis bezüglich Schadstoffbelastung in Gebäuden vorliegt. Im Sinn eines vorausschauenden Gesundheitsschutzes soll jedoch die Thematik proaktiver angegangen werden. Dabei sollen die über 1000 Gebäude des Kantons Luzern risikobasiert priorisiert werden und die Schadstoffmessungen in die Mehrjahresplanung des Gebäudeunterhaltes einfließen. Ausserdem befürwortet die GLP die Verpflichtung der Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern zur Einhaltung des Nachhaltigkeitskonzeptes des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Die Orientierung an nationalen und internationalen Richtwerten erscheint uns sinnvoll.

Martin Birrer: Der Regierungsrat zeigt sich bei der Antwort seiner Verantwortung bewusst, wenn in öffentlichen Gebäuden Schadstoffe auftreten. Er zeigt aber auch auf, dass es wirklich schwierig ist, bei rund 50 000 verschiedenen Schadstoffen alle herauszufinden, die

in den Gebäuden vorhanden sein könnten. Wir finden es schwierig, wenn man die Gebäude auf Vorrat untersuchen will, denn man weiss nicht genau, welcher Schadstoff was überschreiten könnte. Darum fänden wir es richtig und wichtig, dass sich der Kanton seiner Verantwortung bewusst ist, wenn er Gebäude umbaut oder neue baut, und dort die Risiken schadstoffhaltiger Baustoffe minimiert.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Naphthalin ist ein Bestandteil von teerhaltigen Produkten, die insbesondere in den 50er- bis 70er-Jahren im Bauwesen eingesetzt wurden. Formaldehyd kommt häufig in verarbeiteten Holzmaterialien zum Vorschein. Wir haben alle keine Freude, wenn an einer Schule oder öffentlichen Einrichtung Schadstoffe auftauchen. Glücklicherweise besteht in der Regel keine akute gesundheitliche Gefährdung, und man kann mit relativ einfachen Sofortmassnahmen wie regelmässigem Lüften, Schadstofffiltern oder einer dezentralen Lüftung eine Verbesserung erzielen. Wir müssen unterscheiden: Der Kanton Luzern besitzt über 1000 Gebäude in seinem Portfolio. Für diese ist die Dienststelle Immobilien verantwortlich und hat eine Objektübersicht erstellt, insbesondere von kantonalen Schulbauten, und sie erarbeitet diesbezüglich ein Vorgehenskonzept. Dort, wo die Gemeinden Eigentümer sind, liegt es in der Verantwortung der Gemeinden zu schauen, dass diese Gebäude in Ordnung sind. Ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im Kanton Luzern dies verantwortungsbewusst und gut machen. Unsere Dienststelle Umwelt und Energie (Uwe) steht für fachliche Fragen und Informationen unterstützend zur Seite und hilft mit. Wo immer sich Hinweise auf eine mögliche Belastung mit Schadstoffen ergeben, werden sofort Messungen durchgeführt und wo nötig Massnahmen umgesetzt.